

Pastoralreferent Rolf Müller, Frankfurt
„Übrigens“ in hr 4 am Montag, 04. Dezember 2017

Hoffnungszweige

Heute am vierten Dezember ist der „Barbaratag“. Als ich Kind war, ist mein Vater an diesem Tag immer in unseren Garten am Rhein zu dem großen Kirschbaum gegangen und hat dort einen Zweig abgeschnitten, den „Barbarazweig“. Der kam dann in eine große Vase. „An Weihnachten blüht der“, hat er mir dann erklärt. Ich weiß noch: auf den Tag genau am 25. Dezember hat das selten geklappt. Aber geblüht hat der Zweig immer, auch wenn es erst eine Woche nach Weihnachten war.

Später habe ich dann erfahren, was es mit diesem Brauch am Barbarafest auf sich hat. Er geht auf die Heilige Barbara zurück. Sie hat im dritten Jahrhundert gelebt und ist für ihren Glauben gestorben. Die Legende geht so: Als Barbara auf dem Weg ins Gefängnis war, verhedderte sich ein Zweig an ihrem Gewand. Und dieser Zweig soll im Moment dieser Berührung aufgeblüht sein. Deswegen pflückt man heute Zweige und bringt sie zum Blühen.

Ich mag diesen Brauch sehr. Denn der Barbarazweig drückt gut aus, was die Adventszeit und Weihnachten für mich bedeuten. Die Blüten mitten im Winter stehen für mich für die Hoffnung, dass Vieles gut wird. Genau die brauche ich besonders nach diesem Jahr, mit all den schlimmen Nachrichten von Krieg, Anschlägen und politischer Unsicherheit. Wenn ich dann einen Zweig schneide und in einer Vase aufstelle, bedeutet das für mich: Ich muss auch etwas dafür tun, damit es Hoffnung gibt. Ich kann mich immer wieder fragen: Wo werde ich gebraucht, damit etwas besser wird? Beispiele fallen mir da genug ein; und seien es nur, dass ich mithilfe bei unserem Frühstück für Obdachlose, das wir in unserer Gemeinde anbieten. Die langen Tage, bis die Zweige dann erste Blüten bringen zeigen mir: Ich muss geduldig sein und darf den Mut nicht verlieren.

Drauf Warten, mit Anpacken und dann die Hoffnungsblüten sehen – das ist für mich die Botschaft von Advent und Weihnachten, dem Fest der Hoffnung. Vielleicht finde ich ja heute noch einen Barbarazweig, den ich mir aufstellen kann.